

geht ein Jahr gar schnell vorbei.  
 Bist nicht tot;  
 grün und rot  
 schmückt dich wieder übers Jahr  
 Gottes Singer wunderbar.

### 140. Das wohlriechende Veilchen.

Nach Hermann Wagner.

1. Draußen an der Hecke sitzt das Veilchen im Herbst einsam und verlassen, wie ein Kind, dem Vater und Mutter gestorben sind. Es kommt der kalte Winter mit seinen Schneeflocken, und das arme Veilchen hat keinen Schutz vor dem bitteren Froste. Da werfen ihm die Büsche, unter denen es steht, ihre abgetragenen Sommerkleider als warme Decke für den kalten Winter zu, unter der es nun seinen Winterschlaf hält.

2. Bald aber kommt der Frühling. Das Veilchen erwacht. Die vielen feinen Würzelchen erquicken sich am süßen Tranke, niedliche Blätter breiten sich nach allen Seiten hin aus, jedes schön geformt wie ein Herz und am Rande mit feinen Zähnen verziert wie mit einem Spizenbesatz. Auf dünnem Stielchen stehen die blauen Blüten, auf jedem Stielchen immer nur eine wie auf einem Beine. Fünf Blättlein von blauer Farbe bilden die Krone, fünf grüne Kelchblätter umschließen sie von außen. Während das Pflänzchen früher nackt und bloß dalag, kann es jetzt sogar fremde Gäste bewirten. Selbst eine Vorratskammer fehlt ihm nicht, das ist der zarte, weiche Sporn, gefüllt mit süßem Honigsaft. Nicht lange dauert es, und bunte Schmetterlinge flattern im Sonnenschein dem Veilchen zu, auch den fleißigen Bienen ist die Tafel nicht umsonst gedeckt. Alle laben sich an dem reichen Mahle, das für sie aufgetragen ist, und das Veilchen verlangt keinen Lohn. Den Heckensträuchern sendet es wonnige Düfte entgegen, als wenn es ihnen Dank sagen wollte für ihren Beistand in der kalten Winterzeit. So steht es manchen Tag, bis die Kinder zur Hecke kommen, das Veilchen zu suchen. Sie tragen es ins Gärtchen, pflegen es, bis es verblüht ist, oder pflücken es zum Sträußchen für Vater und Mutter.

### 141. Rätzel.

Wie Strapan.

Ich weiß eine merkwürdige Geschichte.

Ich will morgens zur Schule gehen, komme auf die Straße — plötzlich reißt mir jemand die Mütze vom Kopf! Ich drehe mich schnell um, weil ich denke, das hat gewiß Karl getan. Aber da steht niemand.